

Jeder Mensch hat das Recht, das Hospiz nach seinen Möglichkeiten zu unterstützen

- **Wir freuen uns über Spenderinnen und Spender, die unsere Arbeit mit ihren kleinen und großen Beiträgen finanziell unterstützen.**
- **Bürgerinnen und Bürger, die sich (auch ohne Mitgliedschaft) als ehrenamtliche Helferinnen und Helfer engagieren.**

Nur mit Ihrer Unterstützung wird es möglich sein, den Bau eines Hospizes im Stauferland zu ermöglichen.

Durch verschiedene Sponsoren-Spenden und auch die NWZ-Aktion „Gute Taten“ ist ein finanzieller Grundstock vorhanden, um nun aktiv in die konkreten Planungen für unser Vorhaben einzusteigen.

Natürlich reicht das bisher vorhandene Kapital bei weitem nicht aus. Deshalb ist es das Ziel des Vereins, die Baukosten sowie den Betrieb mit Hilfe von Spendern, Sponsoren und durch ehrenamtliches Engagement aufzubringen.

Wir sind...

...Mitglied im Förderverein Hospizbewegung Göppingen e. V.

Mit engagierten Mitgliedern und Förderern setzen wir uns für den Bau eines stationären Hospizes im Landkreis Göppingen ein. Der Verein setzt sich zusammen u.a. aus Vertretern der Kirche, Mitgliedern der Ärzteschaft, Kommunal-Politikern und weiteren Mitgliedern gesellschaftlich relevanter Gruppen.

Unsere Vorstandsmitglieder sind Ulrich Laitenberger und Dr. Gerhard Müller-Schwefe.

©Netzwerk für wirksame Werbung



Die Würde des Menschen ist unantastbar.

...auch am Ende des Lebens



Jede Familie hat ein Recht auf ein Hospiz in ihrer Nähe – auch im Landkreis Göppingen

Natürlich wünscht sich jeder Mensch, zu Hause, ohne zu leiden, umsorgt und gepflegt von seinen Lieben und damit in Würde zu sterben. Die Realität in der modernen Industriegesellschaft sieht jedoch anders aus:

Der Tod als natürlichste, weil unvermeidlichste, Sache der Welt wird weitgehend verdrängt. Der Umgang mit Sterbenden wird in vielen Familien zu einer nicht zu bewältigenden Last. In Österreich gibt es schon ein Gesetz, das den Menschen das Recht einräumt, zur Pflege ihrer todkranken Angehörigen weniger zu arbeiten, ohne Nachteile zu erleiden.

“Es bedeutet nicht so viel, wie man geboren wurde. Es hat aber unendlich viel zu bedeuten, wie man stirbt.“

Sören Kierkegaard

In Deutschland sterben heute 90 % der Menschen in Krankenhäusern, einsam und getrennt von ihren Angehörigen. Die demografische Entwicklung sowie die weitere Erosion des Familienverbundes werden diese Tendenz noch verstärken. Es ist an der Zeit, einen Ort zu schaffen, der Leben in Würde bis zum Ende ermöglicht.

Für unheilbar Kranke gibt es Linderung, wenn auch keine nachhaltige Besserung.

Wo mit den Methoden der kurativen Medizin keine Heilung mehr möglich ist, kommt die Zeit der palliativen Medizin, die Schmerzen lindert und ein

Erleben der letzten Tage in Würde ermöglicht. Je nach Erkrankung, Pflegebedürftigkeit und familiärer Unterstützung bietet sich die Pflege zu Haus, unterstützt durch ambulante Hospizdienste, an. Wo diese aber an ihre Grenzen stoßen, ist ein stationäres Hospiz eine notwendige, Gesundheitskosten sparende, vor allem aber sinnvolle und notwendige Ergänzung in der Versorgung der Bevölkerung.

Bitte unterstützen Sie uns daher, ein stationäres Hospiz in unserer Region zu bauen und zu betreiben!



Grundrechte stationäres Hospiz
im Landkreis Göppingen e.V. [Artikel III]



Ein Haus des „zur Ruhe kommen“, mit viel natürlichem Licht, das zu einer offenen Haltung und Freundlichkeit beiträgt.



Jeder Mensch hat das Recht auf einen „schönen Tod“ – statt auf Euthanasie

Alterskranke Menschen werden in unserer Gesellschaft oft als Verlierer gesehen. Die damit verbundenen Vorurteile verstellen den Blick für die Werte des Alterns:

Lebenserfahrung und den Blick für die rechte Einschätzung der zwischenmenschlichen Beziehungen.

Genauso handelt es sich um ein Vorurteil, Hospize als „Sterbehäuser“ abzutun.

Für den Landkreis Göppingen planen wir ein freundliches, innenstädtisches Gebäude, das Nähe in jeder Beziehung ermöglicht und den Menschen trotz der Umstände erlaubt, fröhlich zu sein.

In Hospizen lernen Sterbende wie auch Angehörige:

- durch spirituelle und seelsorgerische Begleitung, dass sie bis zum Ende getragen und geborgen sind
- durch palliativmedizinische Betreuung, dass Schmerzen gelindert werden und Leben bis zum Ende möglich ist
- dass der Tod am Ende eines erfüllten Lebensweges steht und nicht zum herbeigesehnten Retter von unerträglichen Qualen wird
- dass liebevolle Pflege Entlastung bietet, wenn häusliche Pflege unmöglich wird
- durch psychologische Betreuung, die Trauer als vielleicht stärksten Ausdruck der Liebe zu empfinden und
- durch seelsorgerische Betreuung mit dem Verlust umzugehen.

Die Würde